Mittwoch, 28. April. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9091.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Exp.dition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 27. April. Abgeordnetenhaus. Abg. Windthorst (Meppen) bringt eine Interpellation ein, betreffend die Behandlung, insbesondere die Beschäftigung und die Selbstbeköstigung der politischen Gefangenen. In der fortgesetzten zweiten Berathung der Gesetzvorlage über die Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirchengemeinden werden die §§ 27 u. f. bis zum Schluß mit Ausnahme von § 53b. nach den Commissionsvorschlägen angenommen, auch ein von Jung beantragter neuer § 42a wird genehmigt, nach welchem da, wo die bürgerliche Gemeinde zur Aufbringung der Kosten für die Kirchenbedürfnisse verpflichtet ist, der Etat und die Jahresrechnung mit öffentlicher Auslegung dem Bürgermeister mitgetheilt werden muß. Anstatt § 53b wird der Antrag Wehrenpfennig's angenommen, betreffend die Einbehaltung auch der aus dem Kirchenvermögen zu zahlenden Besoldungen an renitente Geistliche. — Morgen steht die Interpellation Windthorst auf der Tagesordnung.**

**Berlin, 27. April. Die „Nordd. Allg. Zeitung" theilt ein Schreiben, welches der evangelische Oberkirchenrath anläßlich der Gesetzvorlage, betreffend die Aufhebung der Verfassungsartikel 15, 16 und 18, an den Cultusminister gerichtet, und die Antwort des Ministers auf dasselbe mit. Der Oberkirchenrath giebt in dem Schreiben seiner Auffassung und seinen Wünschen betreffs der gedachten Gesetzvorlage Ausdruck. Der Cultusminister betont in seiner Antwort, daß die Gesetzvorlage nur gegen den die Staatshoheitsrechte mißachtenden, von Rom geleiteten katholischen Clerus gerichtet sei, aber die Selbstständigkeit und Integrität der evangelischen Kirche nicht berühre; er weist darauf hin, daß die Rechtsordnung der evangelischen Kirche nicht auf dem Verfassungsartikel 15, sondern auf staatlichen und kirchlichen Specialgesetzen beruhe und auf diesem Wege weiter ausgebaut werden solle; der Minister präcisirt dies nicht blos als seine persönliche Auffassung, sondern als den Standpunkt der Staatsregierung.**

St.C. **Das Wachsthum der preußischen Eisenbahnen von 1861 bis einschließlich 1874.**

Preußen gehört unstreitig zu denjenig n Staaten, in welchen der Eisenbahnbau in den letzten 10—15 Jahren mit größtem Nachdruck betrieben worden ist. Während es 1861 nur 5509,31 Kilom. Bahnen besaß, sind letztere im Jahre 1874 auf 16,554 Kilom. angewachsen. Ihre Länge hat sich also in dieser kurzen Zeit um 11,045 Kilom. vermehrt. In welchem Maße diese Vermehrung den einzelnen Regierungsbezirken zu Gute gekommen ist, wie sie zum Theil aus Mitteln des Staates, zum Theil aus Privatmitteln bewirkt wurde, darüber giebt eine überaus lehrreiche Abhandlung: „Die Eisenbahnen im preußischen Staate und ihre Vertheilung auf die einzelnen Kreise, Regierungsbezirke und Provinzen", in der Zeitschrift des königlich preußischen statistischen Bureaus, Jahrgang 1874, S. 281 ff., vollständigen Aufschluß. Die hier in Frage kommende Tabelle 5 auf S. 314 f. a. a. O. läßt erkennen, daß im preußischen Staate vorhanden waren bezw. sind

| | | 1861 | 1871 | 1874 | Zunahme von 1861—1874 |
|---|---|---|---|---|---|
| Staatsbahnen | Kil. | 1,551,58 | 3,601,66 | 4,123,41 | 2,571,83 |
| Privatbahnen unter Selbstverwaltung | „ | 1,407,33 | 1,860,53 | 2,743,71 | 1,336,38 |
| Privatbahnen unter Privatverwaltung | „ | 2,582,03 | 6,391,63 | 9,687,50 | 7,105,47 |
| Bahnen überh. | „ | 5,540,94 | 11,853,82 | 16,554,62 | 11,013,68 |

Hierbei ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß die in vorstehenden Zahlen hervortretende große Zunahme der preußischen Eisenbahnen während der Periode von 1861 bis 1871 zu einem guten Theile auch den Bahnen in den neu erworbenen Landestheilen zuzuschreiben ist. Zieht man lediglich die alten Provinzen in Betracht, so beträgt bis einschließlich 1874 in diesen die Zunahme

der Staatsbahnen . . . . . 1063,67 Kilom.
der Privatbahnen unter Staatsverwaltung . . . . . 1200,81 „
der Privatbahnen unter Privatverwaltung . . . . . 5351,43 „
sämmtlicher Bahnen . . . . . 7615,91 „

Nach den voraufgeführten Zahlen vermehrten sich demnach je 10,00 Kilometer

im Staate alten Bestandes:
bei Staatsbahnen . . . . . auf 17,24 Kilom.
bei Privatbahnen unter Staatsverwaltung . . . . . „ 18,53 „
bei Privatbahnen unter Privatverwaltung . . . . . „ 30,49 „
bei sämmtlichen Bahnen . . . „ 23,74 „

im Staate neuen Bestandes:
bei Staatsbahnen . . . . . auf 26,58 Kilom.
bei Privatbahnen unter Staatsverwaltung . . . . . „ 19,50 „
bei Privatbahnen unter Privatverwaltung . . . . . „ 37,52 „
bei sämmtlichen Bahnen . . . „ 29,88 „

In diesen Zahlen liegt gleichzeitig ausgesprochen, daß der Bau von Staatsbahnen und Privatbahnen unter Staatsverwaltung dem Bau von Privatbahnen unter eigener Verwaltung sowohl in den alten Provinzen des Staates, als auch im Staate neuen Bestandes bereits ziemlich nahe gekommen ist.

Die Zunahme bei letzteren seit 1861 beträgt nämlich bei je 10 Kilom. vorhandener Bahnlänge 20,49 im alten, und 27,52 im neuen Staate, bei ersteren dagegen 15,77 bezw. 26,08 Kilometer.

Diese Angaben beziehen sich freilich nur auf den ganzen Staat und haben mit großen Durchschnittszahlen das gemein, daß sie die besonderen Verhältnisse einzelner Gebietstheile und kleinerer Landesabschnitte keineswegs zutreffend beleuchten. In den einzelnen Regierungsbezirken und Provinzen stellen sich denn auch sowohl für die Zunahme der Bahnen überhaupt, als auch hinsichtlich der Vertheilung von Staats- und Privatbahnen erhebliche Verschiedenheiten heraus. Was Letzteres anbelangt, so stehen die Provinzen Preußen, Posen, Westfalen und Hessen-Nassau bezüglich des Eisenbahnwesens ganz oder fast ganz unter der Herrschaft des Staates; in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Rheinland und Hohenzollern ist die Herrschaft der Privatbahnen in entschiedenem Uebergewicht, in den Provinzen Schlesien und Hannoner endlich halten sich Staats- und Privat-Eisenbahnen so ziemlich das Gleichgewicht.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 26. April. Die Justizcommission des Reichstages hat heute ihre Arbeiten begonnen. Von den Mitgliedern fehlten in Folge von Erkrankung drei, Abg. Lasker, der Abg. Bernhards und der Abg. Liber (die letzteren beiden Herren sind bekanntlich Mitglieder des Abgeordnetenhauses, und fungiren dort als Schriftführer, der Abg. Liber nimmt schon seit längerer Zeit nicht Theil an den Verhandlungen.) Den Vorsitz führte Abg. Miquel. Als Protocollführer fungiren unter Controle der Schriftführer der Kgl. Preuß. Gerichts-Assessor Sydow, der Kgl. Bayerische Staatsanwalt-Substitut Dr. Seuffert von Augsburg, der Kgl. Sächsische Assistent beim Bezirksgericht in Leipzig Schreber. Der Bundesrath war ziemlich zahlreich vertreten und zwar durch den Kgl. Preuß. Justizminister Dr. Leonhardt, durch den Director des Reichsjustizamts v. Ambsberg mit den Räthen des Reichsjustizamts Hanauer und Hagens. Seitens der bayerischen Regierung war der Gerichtsrath Hamser anwesend und seitens der preußischen Regierung noch der Ministerial-Director im Justizministerium Wenzel. Außerdem waren anwesend der hanseatische Ministerresident Dr. Krüger, der braunschweigische Gesandte Dr. v. Liebe u. A. Die Commission beschloß, entgegen ihren früheren Absichten über die Arbeitseintheilung, nicht mit der Gerichtsorganisation, sondern mit der Civil-Prozeß-Ordnung zu beginnen und man trat sogleich in die Debatte der ersten Paragraphen ein. Man giebt sich der Hoffnung hin, bei der Berathung über die Strafprozeßordnung den Abg. Lasker wieder in der Commission thätig zu sehen. — Die Erwartung, den Entwurf des Klostergesetzes in nächster Zeit schon dem Abgeordnetenhause vorgelegt zu sehen, wird sich schwerlich erfüllen; der Kaiser widmet den Motiven des Entwurfs dauernd die eingehendste Prüfung und vorgestern ist auf kaiserl. Weisung weiteres Material zu dem Gesetz in umfangreichen Actenstücken nach Wiesbaden abgegangen. Vor einer weiteren Umarbeitung des Entwurfs im Cultusministerium ist, seitdem derselbe dem Kaiser vorgelegt worden, mit keiner Silbe die Rede gewesen. — In der Centrumsfraction werden 2 Interpellationen vorbereitet, die eine betrifft die Behandlung politischer Gefangener in den preußischen Gefängnissen, die andere die Beschlagnahme von Geschäftsbüchern und Correspondenten-Verzeichnisse in Zeitungs-Redactionen, doch hängt die Einbringung noch von dem Ausgange der Fractionsberathungen ab. — Das Gesetz über den Waldschutz und die Bildung von Waldgenossenschaften ist jetzt in der Commission durchberathen. Die Pl[illegible]athung soll in der Woche vom 2. bis 9. M[illegible]; die Annahme ist sehr wahrscheinlich. — Dem Landtage wird noch in dieser Session eine Vorlage über Bewilligung derjenigen Mittel zugehen, welche für die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine Waffen- und Ruhmes-Halle erforderlich sind. Diese Mittel werden sich auf circa 2 Millionen Thaler belaufen, welche die künstlerische Ausstattung des Arsenals erfordern, dasselbe soll mit großen Fresken aus der Preußischen Geschichte geschmückt werden und mehrfache Erweiterungen erfahren, von denen jedoch der Schlüten'sche Bau unberührt bleiben muß. — Der Generalfeldmarschall v. Manteuffel wohnte heute in der Hofloge dem größten Theil der Sitzungen des Abgeordnetenhauses bei.

N **Berlin**, 26. April. Der Bericht des Abg. Zelle über den Gesetzentwurf betreffend die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen liegt jetzt gedruckt vor. Die Commission hat die Regierungsvorlage in sehr wesentlichen Punkten umgestaltet, vor Allem in Bezug auf die Zuständigkeit der Ortspolizei- und der Gemeindebehörde. Der Bericht bemerkt darüber: „Nach dem Entwurf sollen die Baufluchtlinien bei Anlegung oder Veränderung von Straßen von der Ortspolizeibehörde im Einverständnisse mit dem Gemeindevorstande festgesetzt werden; die Aufstellung von Bebauungsplänen geschieht auf Anregung des Gemeindevorstandes oder der Ortspolizeibehörde; die Retablissements- und Bebauungspläne sind von der Gemeinde und der Ortspolizeibehörde zu entwerfen; erfolgt eine Einigung der Behörden nicht, so kann jede von beiden die Entscheidung des Kreisausschusses und demnächst die der höheren Instanzen anrufen. Die Motive bezeichnen den Fortschritt dahin, daß die Ortspolizeibehörde, die bisher den Gemeindevorstand nur zu hören hat, fortan im Einverständnisse mit demselben die Baufluchtlinie festsetzt, und daß die Aufstellung von Bebauungsplänen, welche bisher von der Regierung selbstständig angeordnet und durch die Polizeibehörden zur Ausführung gebracht worden, fortan der Regel nach der freien Initiative der Gemeinden überlassen bleiben soll. Daß die letztere Absicht im Entwurfe nicht wiedergegeben ist, ergiebt der Wortlaut des § 5, wonach auf der Ortspolizeibehörde diese „freie Initiative" zusteht. Aber abgesehen von diesem speciellen Punkte machte sich in der Commission ein lebhafter Widerstand gegen das ganze hier beibehaltene System der maßgebenden polizeilichen Einwirkung auf die Gemeindeverwaltung geltend. Der Fortschritt zu der auf diesem Gebiete so durchaus berechtigten Selbstverwaltung der Gemeinden sei nur ein scheinbarer. Allerdings sollen die Polizeibehörden zunächst an die Zustimmung der Gemeinde gebunden sein; aber auch nur zunächst; denn wenn sie sich nicht daran binden wolle, so gehe sie an die vorgesetzten Instanzen, die für's Erste, und bezüglich der Hälfte des Staates wohl noch für längere Zeit, schließlich doch die bisherigen landespolizeilichen seien. Ohne Frage habe die Gemeinde, nicht der Staat, für alle Kosten der hier in Rede stehenden Maßnahmen aufzukommen. Das sei auch gerecht, da letztere sich als eigene wirthschaftliche Angelegenheiten der Gemeinde darstellen. Dann dürfe man aber doch der Polizeibehörde nicht das Recht geben, gegen den Willen der Gemeinde dieser (event. durch Recurs an die Landespolizeibehörde) beliebig Kosten zuzudictiren. Dies hieße, den gegenwärtigen Zustand der Dinge, über den vielfach mit Recht geklagt werde, im Wesentlichen weiter bestehen lassen. Einer von beiden Theilen, die Gemeinde oder die Polizei, müsse schließlich das Uebergewicht bei Beurtheilung dieser Fragen erhalten. Wer sich hierbei für die Polizei entscheide, habe erst noch zu beweisen, daß diese die Sache besser verstehe und bisher besser gemacht habe, als die Gemeinde es machen werde, die doch in jeder Hinsicht den Verhältnissen am nächsten stehe. — Ein Antrag, die Polizeibehörde in diesem Gesetze ganz bei Seite zu lassen, erhielt zwar nicht die Mehrheit in der Commission; indessen ward zunächst die im § 1 der Commissionsanträge aufgenommene Bestimmung gebilligt, daß die Straßen- und Baufluchtlinien von der Gemeinde unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festzusetzen seien, sowie die Vorschrift im § 5 daselbst, wonach diese Zustimmung nur aus den von der Polizeibehörde wahrzunehmenden polizeilichen Rücksichten versagt werden dürfe und der Gemeindevorstand gegen solche Versagung die Entscheidung der höheren Instanzen anrufen könne. Aus diesen Bestimmungen folgt, daß die Gemeinde eine Anlegung oder Aenderung von Straßen nicht ohne Zustimmung der Ortspolizei (oder der höheren Instanz) durchzusetzen vermag; daß aber, wenn diese Zustimmung versagt, nicht etwa auch die Polizei ihre abweichende Ansicht oder einen ihrerseits gehegten, aber von der Gemeinde nicht gebilligten Plan in höheren Instanzen zur Geltung bringen kann. Trotz aller gegen diese Beseitigung

---

## ☐ Die Marienkirche zu Colberg.

Eines der ältesten und merkwürdigsten Bauwerke Pommern's ist die Marienkirche zu Colberg. Sie ist mit dem „deutschen" Colberg, das nordwärts von dem älteren „wendischen", näher der Persantemündung um die Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet ward, fast gleichzeitig entstanden, und trägt, wie selten ein Baudenkmal sichtbare Spuren aller Wandlungen und Schicksale, die es mit ihm getheilt hat.

Der Sage nach haben drei Mönche, deren Bilder noch heute in der Kirche gezeigt werden, die Mittel zu ihrem Bau gesammelt, doch lassen sich wohl zahlreichere Förderer des frommen Werkes voraussetzen, da es in wenigen Jahrzehnten vollendet werden konnte. In den sechs Jahrhunderten ihres Bestehens sind mannigfache Kämpfe und Stürme über sie hingebraust; sie haben ihr Thürme vom Scheitel gerissen und ihre Dächer oftmals eingestürzt, aber ihre Mauern haben jedem Anprall Stand gehalten. Sie steht noch heute da, wie für die Ewigkeit geschaffen, so gewaltig und massig. Mit ihrem Doppelthurm, aus dessen Mitte eine schlanke Spitze emporwächst, überragt sie hoch die Stadt, und schaut als ihr Wahrzeichen meilenweit hinaus in die Lande und fast bis Bornholm über das Meer. Freilich ihre ehemalige, aus alten Bildern und vorhandenen Spuren ersichtliche stilvolle Schönheit ist verloren gegangen. Der dreischiffige gothische Bau ist durch den späteren Anbau von zwei weiteren Nebenschiffen und durch die Unterbringung sämmtlicher fünf Schiffe unter ein gewaltiges kupfernes Giebeldach, — was 1450 als Zeichen wiederhergestellter Eintracht unter den Bürgern der Stadt geschah, — gänzlich seines Charakters entkleidet. Und trotz des gemeinsamen Daches, — nur der Prälatenchor im Osten hat sein besonderes — mangelt dem Innern alle Uebereinstimmung; kein An- und Einbau, kein Ornament ordnet sich künstlerisch dem Stil des Ganzen unter; jedes besteht für sich und will für sich bestehen, was mehr Zeugniß für den Stolz, als den Kunstgeschmack des betreffenden Begründers ablegt. Die Außenwände der älteren Kirche sind bei dem Anbau der jüngeren Schiffe einfach durchbrochen, und die Mauerreste in so harmloser Weise zu Pfeilern umgewandelt, daß sogar die äußeren Strebepfeiler des alten Baues sich in der Kirche befinden und die Stützen für die Gewölbe der angebauten Schiffe abgeben müssen. Das südliche, der „Badengang", das nördliche, der „Holkengang" genannt, haben mehr oder minder reiche Sterngewölbe; die Fenster der Südseite sind mit regelmäßigen Spitzbogen, die der Nordseite mit flachen Bogen überwölbt; diese letzteren den flachen Gewölben entsprechend, welche die steinernen Emporen im Holkengange tragen. Auf dem Kirchenboden sind noch die oberen Theile der schön geformten Spitzbogen der älteren Fenster erkennbar, die bei dem Durchbruch zerstört worden sind. Die hölzernen Emporen auf der Südseite stammen, wie auch die zum Befestigen des Ganzen bestimmten Bogen, welche die Pfeiler des Badenganges unterwärts verbinden, aus dem Jahre 1661.

Der sogenannte Prälatenchor ist der vom älteren Kirchengebäude zuletzt vollendete Theil und hat, wie die Mittelschiffe, ein Kreuzgewölbe; freilich, seit der Zerstörung des steinernen bei Gelegenheit der russischen Belagerung 1760 nur ein hölzernes, das 1807 bei der französischen Belagerung wiederum von einer Bombe zerschmettert wurde, die zugleich den in dieser Kapelle befindlichen, bis zur Decke hinaufreichenden Hauptaltar zerstörte. Das hölzerne Gewölbe ist wieder hergestellt worden, der Altar nicht. Gegenwärtig befindet sich der Hauptaltar unter dem Chor und Kirche trennenden „Lettner", der den heiligeren Gottesdienst der Priester im Prälatenchor von dem der Laien absonderte.

Dieser Lettner, seit der Reformation Singe- oder Schülerchor genannt, ist der einzige in Pommern. Er ruht auf sechs achteckigen Pfeilern aus Kalkstein, deren jeder aus einem Stück gehauen ist. Durch die Rückwand der Säulenhalle führen zwei Thüren nach dem Prälatenchor.

Ebenso wie die Kirche ist ihr gewaltiger Thurm durch die Disharmonie seiner Architektur merkwürdig. Er besteht eigentlich aus zwei durch Fenster- und Lukenanordnung und Zierrathen, so wie durch die Dächer gänzlich von einander verschiedenen Thürmen, die nur durch einen Mittelbau, der in der Spitze ausläuft, zu einem verschmolzen sind. Es geht daraus hervor, daß verschiedene Jahrhunderte an seinem Bau mitgewirkt haben.

Er erhebt sich gegenüber dem Lettner über einer hohen Halle; sein Fundament erstreckt sich 10—20 Fuß weit unter die benachbarten Häuser und soll, wie die Sage erzählt, auf einem Rost von vielen tausend Eisenstämmen stehen. Die Thurmhalle war wahrscheinlich früher die Haupteingangshalle, denn im 15. Jahrhundert wurde hier zur Winterszeit an Sonn- und Festtagen ein Becken mit glühenden Kohlen zur Erwärmung für die Armen unterhalten. Auch eine Kapelle hat sich einst im Thurm unter der Schlaguhr, welche die Jahreszahl 1338 trägt, befunden.

Der Dachreiter am östlichen Ende des großen Kirchendaches und einige Thurmspitzen, welche Bilder aus dem 17. Jahrhundert zeigen, sind verschwunden. Unter den sechs vorhandenen Glocken ist eine, die schon seit 1272 ihre Friedensklänge ertönen läßt. Sie trägt diese Jahreszahl und die Inschrift:

ReXgLorIaeVenICVMpaCe

Sie ist noch nie geborsten; ihr Gewicht beträgt 72 Centner.

Das Innere des Domes birgt einen großen Reichthum an Gemälden, Schnitzwerk, Epitaphien und Ornamenten verschiedenster Art; aber Alles trägt den Stempel des Verfalls. Und die Restaurationen des vorigen Jahrhunderts haben an den vorhandenen Kunstwerken fast mehr noch verdorben als der Zahn der Zeit. Das gilt besonders von dem bekanntesten der Gemälde der Marienkirche, der Stigmatisation des heiligen Franziskus, weiter von dem im Kanzelgange hängenden Bilde der „weisen Frau" und den Brustbildern Luther's und Melanchthon's von dem älteren Cranach, deren Kunstwerth durch die Renovation von Pfuscherhand bedeutend eingebüßt hat.

Der entstellende Kalkanstrich verschiedener Schnitzwerke ließe sich leichter wieder gut machen.

Merkwürdig ist das Bild der „weisen Frau" durch den Gegenstand der Darstellung. Längere, im Reime gefaßte Ueber- und Seitenschriften erklären den Sinn seiner wunderlichen Symbole: Die Schlüssel an den Ohren der Frau sollen bedeuten, daß sie diese für Gottes Wort immer weit aufschließen solle, ihre Pferdefüße, daß sie in Treue feststehe und nicht in Sünde falle, das Schloß vor dem Munde, daß sie unnütze Reden vermeide u. s. w. Darunter steht: „Iwan von Cortenbach im Jahre des Herrn 1494, erneuert 1741." Es ist der Name eines preußischen Ordensritters, der in Colberg starb und in der Marienkirche begraben worden ist; noch 1650 hing sein Helm und Schild an einem Pfeiler der Kirche. Ob er der Maler oder nur Donator des Bildes war, ist zweifelhaft.

der polizeilichen Initiative geltend gemachten Bedenken und trotz der Andeutung des Vertreters der Regierung, daß an diesem Punkte das ganze Gesetz scheitern könne, wurde dieselbe beibehalten. — Heute Morgen hat eine Berathung von Delegirten der beiden liberalen Parteien über den § 53b des katholischen Kirchengemeindegesetzes stattgefunden. Der Paragraph enthält die bekannte vom Abg. Wehrenpfennig beantragte Bestimmung, nach welcher, so lange in einem bischöflichen Sprengel die Leistungen aus Staatsmitteln an die Geistlichen eingestellt sind, der Kirchenvorstand an die Geistlichen Besoldungen u. s. w. aus dem kirchlichen Vermögen nur mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde auszahlen dürfen soll. Innerhalb der Fortschrittspartei sind gegen die jetzige Fassung des Paragraphen Bedenken laut geworden. Die Delegirten werden nunmehr heute Abend den Fractionen Bericht erstatten und man hofft, daß es zu einer Verständigung kommen wird. Wahrscheinlich wird dieselbe dahin lauten, daß jene Bestimmung nur in den commissarisch verwalteten Sprengeln Platz greifen soll. In der Praxis würde durch eine solche Fassung freilich kaum ein wesentlicher Unterschied geschaffen werden.

— Gestern Morgen ist nach langem Leiden der Geheime Regierungsrath Dr. Helwing, Professor der Staatswissenschaften an der hiesigen Universität, gestorben. In Folge seiner Kränklichkeit hatte der Verstorbene schon seit längerer Zeit seine Vorlesungen ausgesetzt.

— Wie der „B. Börs.-Ztg." von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Kaiser vor einigen Tagen in Wiesbaden genehmigt, daß der Handelsminister einen Gesetzentwurf an den Landtag bringe, welcher die Verhältnisse der Pommerschen Centralbahn zu regeln bestimmt ist. Die Vorlage wird morgen, spätestens aber übermorgen dem Abgeordnetenhause zugehen.

— Wie Pastor Quistorp (Ducherow) in der „Deutschen Wacht" mittheilt, steht in seiner Disciplinar-Untersuchungssache der Urtheilsspruch des Consistoriums nahe bevor, nachdem er über eine beleidigende Stelle seines offenen Briefes an den Präsidenten des Oberkirchenraths Dr. Hermann vernommen worden ist. Der letzte Punkt ist durch eine Abbitte Quistorps wegen der beleidigenden Stelle seines Briefes bereits auf friedlichem Wege ausgeglichen.

— Am 22. April starb in Altona der Regierungsrath a. D. Lesser, der in den beiden wichtigsten Perioden der neuesten schleswig-holsteinischen Geschichte 1848—51 und 1864—66 eine hervorragende Stellung eingenommen.

— In Potsdam wird entsprechend der deutschen Seewarte, welche die Physik des Meeres zum Gegenstande ihrer Beobachtungen macht, ein Central-Observatorium für die Physik der Erde errichtet. Dasselbe soll die auf den übrigen Observatorien des Landes gemachten Erfahrungen sammeln und durch Vergleich wissenschaftlich nutzbar machen. Dr. Vogl in Berlin und Professor Spörer in Anklam sind für die neue Anstalt schon gewonnen; als Leiter derselben ist Dr. Wild, in zweiter Linie Dr. Däsgens in Aussicht genommen. Das Institut wird noch in diesem Jahre, sobald der Bau des Hauses völlig fertig ist, in's Leben treten.

Aus Göttingen wird dem „H. C." geschrieben: Die Zeitungsnachrichten, daß der Fürst Bismarck an der Feier des Jubel-Commerses des Corps „Hannovera" theilnehmen werde, scheint sich zu bestätigen, denn mit Bestimmtheit wird hier erzählt, daß im „Hotel zur Krone" bereits auf drei Tage (7. bis 9. Mai) für den hohen Gast die Zimmer bestellt seien. Die freudige Aufregung über den bevorstehenden Besuch ist deshalb hier groß, und gewiß wird nichts versäumt werden, um dem ehemaligen Göttinger Burschen zu beweisen, wie stolz man darauf ist, daß der Reichskanzler einst (von 1832—33) zu den Musensöhnen der Georgia Augusta gezählt hat.

Metz, 22. April. Die Regierung hat den hiesigen Bischof benachrichtigt, daß die fernere Lehrthätigkeit derjenigen Professoren am kleinen Seminar, welche dem Orden von St. Sulpice angehören (es sind deren 7), einzustellen sei.

**Oesterreich-Ungarn**

Wien, 26. April. Der beurlaubte Handelsminister Banhans gedenkt am 12. Mai nach Wien zurückzukehren und am 15. die Leitung des Ministeriums wieder zu übernehmen.

**Frankreich.**

Paris, 24. April. Die Ultramontanen wissen die freie Hand, die ihnen die dritte französische Republik jetzt läßt, trefflich zu benutzen, um nach allen Richtungen hin das Land mit einem Netze von Vereinen zu umspinnen. So bringt die „Union" heute einen Aufruf von einem Ausschuß, an dessen Spitze der Erzbischof von Paris als Ehrenpräsident, Msgr. de Marguerye, weiland Bischof von Autun, als Präsident steht und dessen Comitat aus Clerikern und Legitimisten zusammengesetzt ist. „Die Schulen", beginnt der Aufruf dieses Wohlfahrts-Ausschusses, „tragen die Zukunft der Welt in sich; diese wird das, wozu der Unterricht sie macht. Heute begreift in Frankreich Jeder, daß unsere Geschicke von der Cardinalfrage von wegen der Lehre abhängen, und eben deshalb herrscht Streit. Die religiöse Inspiration und die entgegengesetzte stehen einander gegenüber; es ward eine Schule ohne Gott erfunden, um zu verhindern, daß in der Schule von Gott geredet werde. Wer aber die Religion abschafft, unter dem klaffen die Abgründe. . . . Es fehlt an Geld, nicht an Berufungen. Der Geistliche hat, wie der Apostel, weder Gold noch Silber, aber er hat sein Herz, seinen Verstand und sein Leben; er giebt sie." Es werden daher Alle, welche die Schätze dieser Welt besitzen, aufgefordert, einen Theil derselben zu opfern; es wird ferner aufgerufen zur Bildung von Vereinen und Ausschüssen in jeder Diöcese; es wird ermahnt, Gaben zur Gründung von Noviciaten zu sammeln. Der Erzbischof von Paris und der Ausschuß schließt mit der Zuversicht: „Der Erfolg eines solchen Werkes muß mit Gottes Hilfe dazu beitragen, die Gestalt unseres Landes zu erneuern." Selbstverständlich bilden diese Ausschüsse auch Sammelpunkte für den Wahlsieg der Männer des Gotteswerkes und der Wiedergeburt Frankreichs, und deshalb ist die „Union", das Organ des Roy und der alte Adel so eifrig für diese „gute Sache" bemüht.

**Spanien.**

— Das amtliche Organ der Carlisten veröffentlicht unter dem 10. und 14. April mehrere Decrete, welche, vom General Elio gegengezeichnet, folgende Offiziere des Verraths und der Theilnahme der Cabreraschen Verschwörung anklagt. Es sind die Generale Eustachio Diaz de Rada, Juan de Dios Polo, die Brigadiers Juan-Baztista Aguirre, Santiago Patero y Mison und Manuel Mozo Rosales, sie alle werden ihrer Charge enthoben, die Orden und Ehrenzeichen sind ihnen aberkannt und im Betretungsfalle werden sie durch ein Kriegsgericht verurtheilt werden. Diesen Erhebungen schließen sich dann mehrfache Ernennungen an, zunächst die von Saballs zum General-Capitän von Catalonien, die des Brigadier Huguet zum Feldmarschall und noch mehrere andere. — Einige Nachzügler melden sich auch jetzt noch, um sich der Cabreraschen Fraction anzuschließen, es ist zunächst der Generalstabschef Domingo de Caralt, welcher der carlistischen Sache entsagt, weil er seine Hoffnungen getäuscht sieht. In dem üblichen Manifest, welches jeder dieser Ermüdeten vom Stapel läßt, spricht der Oberst aus, daß er weder in militärischer, noch in religiöser, politischer und administrativer Beziehung das in den carlistischen Kreisen gefunden habe, was er wünschte. Er sähe das Blut seiner Landsleute unnütz vergeuden und daher zöge er es vor, sich dem Könige Alfonso zu unterwerfen, der ja auch dem erhabenen Hause der Bourbonen angehöre und der durch das Volk gewählt und von der Kirche gesegnet sei. Er erklärt, daß er dem Könige eben so treu seine Kräfte widmen werde, wie er es im carlistischen Dienste bisher gethan habe. — Außerdem erklären ihren Austritt noch der General Angel Moreno de Taro, 3 Commandanten, 6 Hauptleute, 3 Lieutenants und 7 Alferez, ferner der Kriegs-Commissarius der carlistischen Division, Don Isidoro, de Ibelguero, und der der Centrums-Armee, Don Francisco Romero y Ramos. Der Brigadier Jose Essartus verläßt gleichfalls mit einer pathetischen Abschiedsrede die carlistischen Reihen, und zum Schluß auch Don Domingo de Miquel de Bassols, früherer Deputirter der Cortes für den District Olot in Catalonien und später eifriger Carlist.

**England.**

London, 26. April. Die Leiter der liberalen Partei sind nach erreichter Meinungseinigung dem Schuldentilgungsplane Northcote's abgeneigt. Herr Manning nahm heute eine Adresse katholischer Parlaments-Mitglieder entgegen, welche ihn zu seiner Erhebung zum Cardinal gerade während schwerer Conflictszeit beglückwünscht. In seiner Erwiderung bemerkte derselbe, in England sei angesichts der aufgeklärten Volksmeinung ein ähnlicher Conflict unmöglich; wenn Deutschland gewisse knechtende Gesetze nicht zurücknehme, gehe es der Auflösung entgegen.

— Im Unterhause sollte gestern Kenealy seinen großen Tichbornevortrag halten. Der „Vorkämpfer des Volkes" hatte Vorbereitungen getroffen, um seinem Auftreten ein künstlich volksthümliches Ansehen zu geben. Am vorhergehenden Tage schon prangten an allen Straßenecken in der Nähe Westminsters und anderer Theile Londons Placate, welche „das Volk" aufforderten, sich „zu Tausenden" um den Parlamentspalast zu scharen, um dem Antrage seines Verfechters „moralische Unterstützung" zu gewähren. Solche Versammlungen in Westminster sind indessen verboten. Eine Meile im Umkreis des Westminsterpalastes darf keine Versammlung oder Volksanhäufung stattfinden. Indessen hätte es der Londoner Janhagel vielleicht auf den Versuch ankommen lassen können. Daher hatten sich die ersten Polizeibeamten — Oberst Henderson an der Spitze — persönlich eingestellt, und an verschiedenen Orten wurden Polizeitrupps versteckt in Bereitschaft gehalten, so in Kingstreet, im Bahnhof, in dem unterirdischen Gange vom Bahnhof zum Parlamentshaus, in letzterem Gebäude selbst. Die Vorsicht erwies sich als unnöthig. In der Westminsterhalle stellten sich etwa 200 Verehrer Kenealy's ein, und im Hofe bewegten sich einige kleine Gruppen. Kenealy, der mit seinem Freunde Whalley herankam, wurde mit Jubel begrüßt, und als er der Lobby zuschritt, warfen ihm liebende Hände einige Lorberkränze und sogar einige alte Pantoffeln nach, was sonst nur hinter einem so eben getrauten Paare her bei dessen Abreise zu geschehen pflegt. Mehr Andrang als zum Empfang Kenealy's war zu den Zuhörerräumen. Vor dem Eingang zu der Fremdentribüne harrten zu einer Zeit über 600 Menschen. Die Sprechertribüne, selbst die Puirstribüne, mit Ausnahme der drei Mittelplätze, welche für Mitglieder der königlichen Familie vorbehalten wurden, waren bei Zeiten gefüllt, und der Damenkäfig stellte sich als für die neugierigen Schönen viel zu klein heraus. Der Raum für Mitglieder war gedrängt voll. Unten war kein Platz leer. Beinahe wäre die Hauptperson des abzuspielenden Dramas trotz früher Ankunft (20 Minuten vor Sitzungseröffnung) ohne Platz geblieben. Das Unterhaus faßt nämlich nicht so viel Plätze, als es Mitglieder hat, und bei ausnahmsweise vollem Hause können daher nicht alle sitzen. Die Sitzung begann mit einem Schauer von Tichborne-Petitionen, überreicht durch Whalley, Chamberts, Mundella u. A. Dann wurden einige laufende Geschäfte erledigt. Kenealy sprach etwa drei Stunden. Von etwa der Mitte der Rede ab verlor er seine Geläufigkeit: er sprach holperig und etwas ungeschickt, und selbst seine Anstrengung, in eindruckmachender Weise abzuschließen, schlug fehl. Das Auditorium verdünnte sich daher sehr merklich. Wie gewöhnlich sprach Kenealy von seinen Anhängern als dem „ganzen Volke". Ja, er war damit noch nicht zufrieden, sondern schleppte noch Deutschland und Amerika zur Hilfe herbei. Auch in diesen beiden Ländern, sagte er, ist es die „allgemeine Meinung", daß das Urtheil gegen seinen Schutzbefohlenen (Orton) ein großes Unrecht darstellt. Diese „allgemeine Meinung" in drei großen Ländern könne sich ohne triftigen Grund nicht gebildet haben. Kenealy begründete seinen Antrag auf Betrauung eines aus Mitgliedern beider Häuser gemischten königlichen Ausschusses, statt eines — nur aus Unterhaus-Mitgliedern bestehenden — parlamentarischen, mit der Untersuchung durch Hinweis auf die „allgemein gehegte Ansicht", daß die Mehrzahl der Unterhaus-Mitglieder gegen „Sir Roger" eingenommen, daher befangene Richter seien. Die Niederlage der Gladstone'sche Regierung wurde auf die Einleitung des Tichborne-Prozesses zurückgeführt, und die drei Richter in demselben, wie der Attorney-General heftig angegriffen. Das Haus hörte geduldig zu, möglichst ohne Meinungsäußerung jeder Art. Mitunter konnte sich dieser oder Jener des Lachens nicht enthalten. Seitens der Regierung erwiderte der Attorney-General, Kenealy's Antrag, komme einer Appellberufung gleich. Indessen bringe der Berufende nicht ein Titelchen neuer Evidenz vor. Der Tichborne-Prozeß sei mit ganz ausnahmsweiser Ausführlichkeit und Gründlichkeit durchgeführt worden. Weder Richter noch die frühere Regierung haben sich die geringste Unregelmäßigkeit zu Schulden kommen lassen. Zur Richteranklage liege auch nicht die geringste Veranlassung vor. Daher müsse Kenealy's Antrag abgewiesen werden. Capitän Polhill Turner, ein Regimentskamerad des wahren Sir Roger Tichborne, stellte in unmittelbarer Widerlegung Kenealy's die vollständige Unähnlichkeit im Aussehen und Gebahren zwischen dem Baronet und dem Fleischer fest. Schließlich lieferte Disraeli einen „unjuristischen" Beitrag zu der Discussion. Keiner der vorgeschriebenen Wege der Berufung sei bisher betreten worden. Die Freunde Orton's haben weder beim Minister des Innern um Erlassung oder Minderung der Strafe nachgesucht, noch haben sie sich beim Lordkanzler über das Verfahren der Richter beschwert. Unter solchen Umständen wäre die Einmischung des Parlaments ein gefährlicher Eingriff in die Unabhängigkeit der Richter, den er nie zulassen könne. Was die Schuld der früheren Regierung anbelangt, so kann Disraeli dem Dr. Klnealy versichern, daß seine Regierung genau eben so gehandelt haben würde. Nach dem Schlußwort Kenealy's forderte der Sprecher das Haus zur Erklärung auf, ob Kenealy's Antrag angenommen werden solle. Alles rief „Nein." Nur Kenealy und Whalley sagten „Ja." The noes have it, erklärte der Sprecher — the ayes have it, entgegenete Whalley unter allgemeinem Gelächter. Es mußte zur Abstimmung (Hammelsprung) geschritten werden. Für Kenealy und Whalley stimmte nur Einer, aber aus dem lassen sich ein Dutzend gewöhnlicher Menschen schneiden. Es war der Home ruler Major O'Gorman, dessen eigenthümliche Logik so oft das Haus erheitert. Als er allein zur Thür hereinschritt, konnte sich die Versammlung eines herausplatzenden Lachens nicht erwehren. Auf anderer Seite stimmten alle Anwesenden — 432 ohne die beiden Zähler.

**Asien**

Aus Jokohama, 27. Febr. schreibt man der „Allg. Ztg." Die Regierung scheint jetzt nur darauf bedacht zu sein, sich von allem fremden Einfluß frei zu machen, da das ganze Volk darauf zu bestehen scheint: sie hat es endlich bei den fremden Repräsentanten durchgesetzt, daß alle fremden Truppen das Reich verlassen müssen, was schon größtentheils geschehen ist, da die Autoritäten sich für stark genug halten, den Ausländern vollständigen Schutz zu gewähren; jene kleine französische und englische Garnison flößte allgemeines Vertrauen ein, und ihre Gegenwart allein genügte, um die schlechtesten Elemente der Bevölkerung fern zu halten. Dabei allein wird die Regierung indeß schwerlich stehen bleiben, und der nächste Schritt wird wohl der sein, den fremden Consuln auch die Gerichtsbarkeit zu entziehen in allen Streitfällen mit Eingebornen, und dieselbe den japanischen Tribunalen zu übergeben; denn seit der Herausgabe des neuen Codex scheint man auf solche Fälle spezielle Rücksicht genommen zu haben, obgleich dessen Rechtsprinzipien wohl nicht in allen Dingen mit denen Europa's übereinstimmen. Wie tüchtige Staatsmänner auch sich hier herangebildet haben und wie freisinnig auch der Mikado selbst in seinen Ansichten ist, so vermag er doch nicht auf einmal aus einem Chaos geordnete Zustände zu schaffen, und muß sich häufig nur begnügen einfach zu copiren, wobei das Aeußere mehr als das Innere nachgeahmt wird. Wenngleich nun in den Seestädten den Japanesen Gelegenheit geboten ward, mit Ausländern in Berührung zu kommen, so bleibt doch das ganze Innere dem alten Heidenthum mit allen seinen Vorurtheilen unterworfen, und so lange dieses Innere nicht dem freien Verkehr geöffnet wird, so lange fehlt dessen Bewohnern der Schlüssel zum Verständniß einer Menge neuer Verfügungen. — Die beiden mächtigen Clans der Satsuma und Choshiu geben der Regierung wieder zu schaffen, und da die beiden Minister (Sangi) Ito und Okubo, welche dieserhalb nach Ohasaka gegangen waren, die Differenzen nicht beizulegen vermochten, so hat der Mikado den Saigo Kutschinosuko (ältesten Bruder der Generals, welcher die Formosa-Expedition befehligte), sowie die sonstigen Häupter nach Tokio berufen. Worin eigentlich jene Differenzen bestehen, ist bis jetzt nicht bekannt geworden; möglich, daß die Samsurais doch wieder ihr Haupt erheben, da sie die eingebüßten Privilegien nicht verschmerzen können. Auf der anderen Seite haben viele der alten Daimijos ihren Einfluß Verbesserungen im Innern zugewandt. So ist eine neue Eisenbahn projectirt von Tokio nördlich nach Ursonomija, ein bedeutender Ort auf dem Wege nach Awomori, der nördlichste Hafen von Niphon, zwischen welchem Platz und Hakodadi bedeutender Verkehr besteht. Um die Linie von Ohasaka nach Jokohama vollenden zu können, will man den Samsurais während der nächsten 5 Jahre ein Zehntel ihres Gehalts abziehen, was wohl nicht dazu beitragen wird, dieselben zu stimmen. — Es hat wiederum verschiedene große Feuersbrünste gegeben; in Ohasaka brannten nicht weniger als 16 Cho mit Tausenden von Häusern ab, während hier, oder vielmehr in den Vorstädten Homura und Amanuma, mehrere hundert Häuser eingeäschert wurden. — Um den Pocken zu steuern, haben die Priester der Nio-Gottheit in Chiba-Keu den Gläubigen empfohlen, durch die Beine des Götzen zu kriechen, und seitdem sieht man immer Tausende dieser Uebung obliegen.

## Provinzielles.

Dirschau, 25. April. Wenn an anderen Orten Arbeitereinstellungen stattfinden, so ist hier das Gegentheil der Fall: die hiesigen Zimmerleute haben vorige Woche gefeiert und beabsichtigen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis ihnen die Meister 30 Pf für die Stunde bewilligen bei einer Arbeitszeit von 6 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Der bisherige Satz betrug 25 Pf. für die Stunde. Die Zimmerleute hoffen mit ihrer Mehrforderung durchzudringen, da gegen 40 Neubauten zum Theil begonnen sind, zum Theil in dieser Zeit in Angriff genommen werden sollen. Andererseits erklären die Meister, einen so hohen Satz unter keinen Umständen zahlen zu können. — In der Nähe des Bahnhofes wird ein zweiter Polygonal-Locomotiv-Schuppen errichtet, zu dessen Fußboden 1312 □ Meter Granitplatten in der Stärke von 13 Cm. geliefert werden sollen. — Der jüdische Händler Abraham Cohnhagen von hier, welcher in jüngster Zeit Spuren von Irrsinn zeigte, ist plötzlich spurlos verschwunden. (G.)

— Mit Beginn des Monats Mai werden im Regierungsbezirke Marienwerder unter Leitung des Majors vom Generalstabe Schreiber die trigonometrischen Vermessungen im Anschluß an die früheren Arbeiten fortgesetzt werden, ferner werden von Mitte Mai an die trigonometrischen Aufnahmearbeiten unter Leitung des Majors Baumann, und zwar die topographischen Recognoscirungen in der ganzen Provinz, die Neuaufnahmen in den Kreisen Neustadt, Carthaus, Berent, Dtsch. Crone, Conitz und Schlochau zur Ausführung gelangen.

△ Osterode, 26 April. Die am 23. d. Mts. tagende Kreisversammlung hat die Proposition des Kreis-Ausschusses, die zum Grunderwerb der Osterode-Löbauer Chaussee erforderliche Summe von 14,000 Thlr. mit 8000 Thlr., d. h. 16 Procent der Staatssteuern auf den gesammten Kreis, mit 4000 Thlr., d. h. 100 Procent der Staatssteuern auf die interessirenden ländlichen Ortschaften und mit 2000 Thlr., d. h. 31 Procent der Staatssteuern auf die Stadt Osterode zu vertheilen, angenommen. — Der Herr Oberpräsident hat mittelst Verfügung vom 22. d. auf den Antrag des Magistrats genehmigt, daß die in hiesiger Stadt stattfindenden Fettviehmärkte nicht mehr, wie anfangs bestimmt war, am ersten Sonnabend, sondern für die Folge am ersten Freitag jeden Monats abgehalten werden. Der Fettviehmarkt pro Monat Mai ist demzufolge auf Freitag, 7. Mai, verlegt worden.

Insterburg, 26. April. Der hiesige Bauverein hat in den drei Jahren seines Bestehens 10 Häuser für ca. 88,000 Thlr. hergestellt und davon 5 Häuser für 48,000 Thlr. mit einem Gewinn von 1000 Thlr. verkauft. Trotz erheblicher Verstärkung des Reservefonds erhalten die 260 Mitglieder für 1874 eine Dividende von 6 %. Gegenwärtig hat der Verein wieder 4 Häuser mit 32 Wohnungen im Bau.

-k- Mohrungen, 26 April. Während in unserm Nachbarstädtchen Osterode die Lehrergehälterfrage durch die zeitgemäße Aufbesserung sämmtlicher Lehrergehälter aus communalen Mitteln und durch die praktische Einführung der Dienstalters-Zulagen eine befriedigende Lösung erhalten hat, steht es bei uns in Mohrungen, das in pecuniärer Hinsicht — ohne Aufzählung des städtischen Capitals, gewiß alle unsere nächstgelegenen Städtchen Pr. Holland, Osterode etc. bei weitem überflügelt, noch immer beim Alten. Die in letzter Zeit epidemisch aufgetretenen Vacanzen an unsern Schulen sind gewiß die Folge davon. Vorläufig verließen 3 Lehrer, der eine nach 8 Tagen, der andere nach 4 Wochen und der dritte in 3 Monaten unsere Schulen, um, da es noch Zeit ist und sie jung sind, in wohlmeinendern Städten ihren Beruf auszuüben. In nächster Zeit werden noch andere ihnen folgen. — Zu der vom hiesigen Magistrate und der

---

Der weisen Frau gegenüber hängt ein anderes Bild, das gleichfalls Interesse durch den behandelten Gegenstand einflößt: Auf einem Kirchhofe kniet betend ein geharnischter Ritter, während aus den Gräbern und einer Kapelle eine Menge von mit Hämmern, Beilen, Scheeren, Heugabeln u. s. w. bewaffneten Todtengerippen hervordringt, um den Ritter und das Asylrecht, welches der heilige Ort gewährt, gegen eine anstürmende Reiterschaar zu vertheidigen.

Unter den Epitaphien ist das Knigge'sche über dem Hauptaltar erwähnenswerth.

Die colossale Figur des hl. Jakob von Compostella in Muschelhut und Pilgercostüm ist wahrscheinlich das Weihgeschenk eines Colberger Wallfahrers, der glücklich von der gefahrvollen Reise nach Spanien zurückgekehrt war.

Die alten Orgelwerke sind 1827 durch ein neues ersetzt worden, das in Gegenwart des damaligen Kronprinzen eingeweiht wurde.

Die Kanzel, 1594 erbaut, trägt reiche Vergoldung, doch steif geschnitzte Apostelfiguren.

Bunt bemalte geschnitzte Apostel bewegten sich einst vermittelst eines verborgenen Uhrwerks auf einer Galerie in halber Höhe um den Prälatenchor; einzelne Figuren davon sind noch erhalten. Die Lehnen der hohen eichenen Betstühle der Domherrn in diesem Chor werden von Drachengestalten gebildet, deren Schwänze nach oben in Blumenranken auslaufen.

Das hervorragendste Schnitzwerk der Marienkirche ist die große, vergoldete, in zierlichem spätgothischem Stil, mit reicher Tabernakelarchitektur gearbeitete, auf der einen Seite die Madonna mit dem Kinde, auf der anderen Johannes den Täufer einschließende Schlieffenkrone. „Sie vereinigt den strengen Stil von Adam Kraft mit dem zierlichen von Veit Stoß, und ich erinnere mich nicht, irgend anderswo ein ähnliches Werk, geschweige denn ein's von gleicher Schönheit gesehen zu haben" sagt Kugler von ihr. Die Umschrift zeigt an, daß sie ein Geschenk der Schlieffen aus dem Jahre 1523 ist.

Steinsculpturen sind nur geringe in der Kirche vorhanden, aber dagegen Broncewerke von hohem künstlerischem Werth; darunter die Holkenkrone mit einer Madonna; der Thürknopf des Thurmportals in Gestalt eines Löwenkopfes mit aufgesperrtem Rachen, von den Zeichen der 4 Evangelisten: Mensch, Stier, Löwe und Adler umgeben; und der älteste und merkwürdigste Kunstbesitz der Kirche überhaupt: der 12 Fuß hohe, siebenarmige Bronceleuchter im Prälatenchor, eine Nachbildung des Leuchters im Tempel von Jerusalem, wie er an dem Triumphbogen des Titus in Rom erscheint.

Der Stamm des collossalen Leuchters hat an jeder Seite drei Arme, von denen drei durch eine russische Bombe abgerissen und durch hölzernn von täuschender Nachbildung ersetzt sind. Am oberen Theile des Stammes befinden sich die Reliefbilder der Apostel, am unteren springen drei Hundeköpfe hervor, und drei 1 Fuß lange Löwen tragen die ganze Last. Von den beiden Inschriften nennt die eine den Künstler „De dessen luchter gemaket hat o Johes Aphengetere o god gheve zyner zele naat o Amen" ▭, die untere den Geber: „Dessen luchter gav her godeke de dekene ⁰/₀ dorch god (um Gotteswillen) o dat mach men vor war spreken o Anno MCCCXXVII."

Vor solchen Werken versteht man, wie die deutsche Kunst des Erzgusses nochmals einen so hohen Meister, wie Peter Vischer, hervorbringen konnte. E. R.

Schuldeputation vor ca. 6 Wochen neu creirten Hauptlehrerstelle an der hiesigen 3klassigen Volksschule haben sich bis jetzt 5 auswärtige Bewerber im Alter von ca. 25 Jahren gemeldet.

## Vermischtes.

* Laut einem Telegramm der „Times" hat Prof. Brugsch, der Begleiter des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, auf einer Expedition nach dem Sinai, neun bis jetzt noch unbekannte Theile des Codex Sinaiticus, der Handschrift des neuen Testaments, entdeckt.

## Lotterie.

4. Klasse 151. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Am 8. Ziehungstage, den 26. April, wurden ferner noch folgende Gewinne gezogen:

a 300 Rℓ: 306 671 1901 2555 3349 4850 5050 420 7429 541 6 7 8618 9269 10,044 155 11,009 12,?37 13,455 14,176 682 15,548 943 16,447 709 17,312 18,890 19,548 20,698 21,398 24,?85 434 25,043 071 26,149 753 27 36 490 28,13? 241 29,332 389 421 30,279 316 ?69 471 31,?06 330 505 545 32,31 695 7 2 33,276 788 34,676 35,243 450 493 823 36,021 37,942 38,240 473 591 39,336 539 723 817 40,435 591 41,856 42,284 561 44,866 45,631 46,714 47,823 866 48,829 49,659 50,221 51,773 52,492 53,516 771 54,227 55,180 56,254 471 932 57,367 58,439 59,72? 6?,736 62,116 63,?14 264 64,188 ?08 348 65,366 744 915 66,084 322 467 67,43? 982 69,00? 70,558 960 7?,179 697 72,75 73,188 841 935 74,062 661 75,180 506 671 76,5?9 77,?54 4?9 67? 79,534 861 80,643 81,07? 149 472 932 82,189 84,151 629 961 85,05? 949 86,020 609 87,276 500 741 90,?29 570 573 791 991 91,322 68? 920 92,085 292 93,082 ?36 229 36? 94,641 735 909.

à 2 0 Rℓ: 19 92 168 201 222 274 284 387 443 448 559 658 706 764 787 825 ?31 839 907 9?5 1,031 2?8 320 400 519 554 566 560 572 682 692 695 2,089 155 162 300 358 427 516 652 712 756 770 83? 856 962 3,022 146 158 182 198 296 3?5 450 485 591 601 604 66? 731 92? 4,008 040 066 067 0?4 093 120 22? 252 336 447 464 581 590 594 639 648 683 713 724 995 5,002 179 199 357 392 4? 468 531 558 569 746 813 920 6,0?4 0?9 214 246 297 335 ?27 542 560 611 693 703 722 767 7,0?5 042 142 150 282 322 328 4?1 ?02 652 656 813 851 913 960 970 8,04? 1?9 121 164 320 367 398 422 502 515 526 669 683 694 709 758 762 781 836 8?8 974 9,049 0 0 309 317 348 422 443 451 480 ?09 571 663 664 672 818 838 10,133 225 236 246 556 6?4 625 649 698 746 774 813 892 896 957 11,092 142 151 205 337 401 458 459 496 514 565 566 584 587 633 665 796 867 878 899 974 999 12,008 144 270 309 373 550 636 644 650 672 688 812 834 871 910 971 13,029 06? 166 222 338 350 49? 583 6?0 653 734 753 790 946 952 956 14,017 133 224 317 330 383 433 583 66? 702 749 751 778 790 819 941 983 15,056 099 104 412 484 529 548 565 615 642 670 814 856 88 16,?28 134 181 193 224 347 3 3 503 509 541 603 612 628 661 685 785 943 948 985 17,147 186 191 246 456 501 507 634 660 689 888 890 897 18,147 154 159 256 320 341 389 41? 418 509 536 579 675 776 796 807 920 970 19,128 134 154 163 164 188 311 450 496 589 595 7?4 751 788 906 930 950 20,0?2 030 052 061 109 180 323 325 328 423 460 50? 541 684 756 963 965 21,046 088 253 264 462 606 616 721 768 772 921 930 22,014 037 120 130 142 342 350 364 47? 480 ?9? 549 702 747 814 906 942 23,003 032 099 114 119 155 199 ?86 312 443 467 478 512 531 544 734 76? 790 841 865 797 923 947 24,140 240 245 258 422 473 504 508 527 536 570 586 618 687 751 791 800 801 815 885 913 916 25,0?4 078 090 299 351 422 450 547 555 585 596 659 786 855 922 961 984 26,069 140 152 260 329 355 369 387 413 453 486 592 636 639 696 743 760 815 839 872 915 953 27,059 163 208 223 244 307 394 431 569 621 638 690 701 731 750 779 959 963 976 977 28,139 214 259 296 328 400 410 468 568 698 722 800 821 824 870 872 945 975 29,064 201 260 262 311 364 505 612 644 675 713 738 754 779 798 894 901 928 983 30,024 055 072 090 105 127 157 163 178 227 241 398 413 498 516 671 703 737 799 816 901 31,063 127 139 237 412 497 500 534 613 621 742 777 846 958 960 32,039 053 060 165 207 235 357 360 381 385 439 457 499 511 580 630 766 863 938 969 33,020 063 168 180 254 263 277 377 408 444 446 447 573 594 659 890 979 34,090 119 151 2 2 234 314 422 574 ?86 659 701 703 734 792 808 863 868 905 35,049 136 268 271 309 338 3 5 418 425 443 475 501 510 538 596 614 ?28 729 739 802 820 835 840 881 883 36,?04 082 241 275 303 362 390 396 430 459 486 529 605 632 668 685 716 779 804 959 961 37,000 008 060 129 160 ?98 500 558 58? 611 618 640 711 810 38,011 0?0 095 151 283 578 621 654 658 714 727 733 816 886 954 39,002 100 13? 143 162 214 260 343 365 393 423 602 666 669 762 791 847 895 909 923 943 945 958 40,043 073 138 165 459 486 489 502 605 638 659 670 686 702 749 752 795 819 41,123 157 172 250 311 325 330 355 385 415 544 577 579 595 732 815 825 829 852 858 914 9 3 42,082 120 176 322 400 450 489 516 642 ?50 758 764 997 43,006 009 020 032 058 118 167 178 271 327 584 592 634 667 689 822 957 44,048 073 079 087 101 202 319 402 464 469 569 615 62? 696 708 959 45,035 045 067 082 090 168 598 611 657 670 695 705 725 775 84? 877 957 46,?31 172 376 451 470 486 487 500 572 623 631 650 723 47,138 598 661 676 808 957 48,095 13? 172 180 1?4 192 20? 279 318 354 389 4?5 428 544 579 653 676 734 870 893 941 957 963 49,08? 269 356 362 411 558 559 598 670 675 701 735 773 869 888 931 50,005 187 456 509 518 572 ?73 ?63 766 810 860 862 935 951 975 51,1?4 146 190 2 9 222 249 313 317 371 37? 459 567 728 742 769 782 825 829 888 926 978 985 998 52,025 0 6 252 401 407 417 522 563 640 685 704 958 987 53,068 083 165 194 230 288 366 389 440 658 679 877 881 919 954 54,?02 050 053 14? 29 ?06 322 ?30 391 476 491 639 646 712 725 734 773 928 55,043 063 107 1?2 221 256 337 447 507 575 795 810 56,006 022 033 066 123 155 164 193 212 220 309 333 375 448 491 593 664 696 705 796 798 805 837 885 843 57,021 028 078 135 237 277 284 337 604 712 766 8 3 828 871 915 982 58,1?3 132 165 375 454 496 626 693 834 867 59,007 045 065 071 117 129 18? 203 286 419 433 447 672 675 787 805 814 900 903 973 60,286 29? 350 354 359 365 493 516 5 6 564 714 756 765 822 8?9 995 61,114 116 ?41 167 233 390 674 702 812 866 62,003 033 087 139 166 24? 305 316 ?64 3 4 448 452 550 588 594 622 646 649 711 718 764 781 821 829 847 85? 933 945 958 63,064 048 0?6 088 220 235 340 374 421 571 580 612 972 64,040 ?11 168 193 20? 214 356 412 458 45? ?1? 6 1 707 65,?68 20? 298 321 367 484 643 646 ?79 685 689 768 775 787 852 895 966 66,?06 685 112 120 126 143 179 229 388 490 543 6 9 677 681 737 881 967 987 67,?38 05? 149 206 253 27? 361 508 533 617 679 697 707 747 894 903 ?09 917 68,084 107 109 64 0? 286 326 383 677 697 698 720 739 765 800 938 985 69,012 096 138 ?70 252 78 2 9 2?3 3 6 322 335 ?38 366 394 406 439 526 527 564 606 6?0 687 723 750 811 877 8?0 902 910 916 935 936 953 9 9 965 70,059 ?55 62 2 8 245 2?4 3?5 515 529 578 609 658 710 783 834 875 901 985 71,26? 355 386 487 533 6?4 643 683 756 807 808 847 8?4 920 991 999 72,?8 100 ?23 194 222 237 285 401 423 448 450 457 481 559 597 63 648 693 780 798 897 908 73,026 039 198 234 242 247 2 9 286 398 497 505 5?2 563 569 580 697 82? 858 882 926 942 959 74,093 247 309 377 411 446 472 498 518 537 544 683 697 699 708 711 738 ?19 84? 88? 950 973 75,062 075 076 087 104 124 1?5 201 254 265 35? 402 525 526 544 551 6?9 660 ?63 702 718 724 767 858 866 9?1 76,188 380 537 634 855 ?02 958 960 77,?07 045 057 0?8 088 109 134 144 293 355 3?8 406 564 574 815 973 78,058 09? 228 237 305 3 9 454 486 63 641 720 725 770 780 841 912 79,006 018 0 9 073 077 08? 124 14 267 284 30? 309 324 358 372 387 463 510 513 570 628 661 790 807 859 867 880 961 80,043 067 070 119 153 183 228 28? 320 389 539 546 555 565 68? 690 718 723 795 800 863 880 884 81,195 258 274 296 301 369 4?0 516 520 ?30 567 618 69? 766 78 824 82,0?4 097 108 228 292 311 38? 408 458 467 593 718 74? 889 974 83,045 080 184 190 282 446 530 586 619 627 762 805 882 983 84,137 167 231 315 371 406 486 489 532 737 763 892 9?2 85,000 057 114 325 388 440 463 535 603 755 86,?00 01 099 1 3 164 20? 231 242 297 364 394 39? 419 424 479 517 559 685 760 772 873 87,0?2 014 019 ?96 280 ?32 363 432 450 463 6?1 770 819 918 945 958 ?69 977 88,026 065 11? 136 139 ?78 262 283 324 ?53 426 638 654 658 685 ?89 866 902 978 89,010 04? 074 197 258 283 284 472 476 5?7 628 637 69? 740 775 80? 856 887 897 90,167 179 190 205 233 238 315 320 418 453 471 ?26 560 721 9?6 977 91,048 087 14? 14? 184 232 268 309 415 509 520 667 783 788 823 829 764 876 92? 977 989 92,008 043 100 174 199 298 403 440 581 620 623 655 659 872 880 894 91? 924 970 93,005 023 051 060 076 0?7 133 137 155 194 311 329 375 410 537 540 6?2 627 6 7 781 891 94,158 178 292 375 473 522 548 640 693 748 811 935 940 943 998.

## Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 27 April.

**Geburten:** Postbeamter Friedr Tilsner, S. — Schuhmachergef. Franz Bigalski, T. — Kutscher Franz Aug. Murawski, S. — Auguste Schröder, 2 S. — Marie Lubner, T. Johanna ?ga, S. — Friseur Theodor Ferd. Böck, S. — Arb. Herm Rob. Schulz, S. — Schmiedeges. Jacob Rathenow, T. — Tuchbereiter Carl Aug George Wagener, T. — Fabrikwächter Carl Heinr. Glaunert, S. — Schiffszimmerges. Joh. Reinhold Alex. Schrader, S. — Arbeiterwittwe Antonie Balach, S. — Arb. Joseph Borkowski Knd.

**Aufgebote.** Tischlerges. Herm Ludw Stübe mit Maria Magdal. Seidler. — Hauszimmerges. Joh Jos. Lodowski mit Hermine Juli Auguste Baumgarth — Condit.-Gehilfe Paul Oscar Christ Liebert mit Henriette Ludowika Kroß. — Kaufm. Herm. Jacob Loewens mit Anna Magd. Warkentin in Marienburg.

**Heirathen.** Schäftenmacher Carl Ludw. Maybaum mit Emilie Wilhelmine Auguste Ramlau. — Seefahrer Ferd. Friedr Mich. Gellenthin mit Marie Johanna Cohn.

**Todesfälle:** S. d. Eigenthümer Ferd. August Pochert, 3 M. — S. d. Arb. Joh. Jacob Weiß, 2¼ J. — S. d. Arb. Joh Julius Goh. — Todtgeb. 2 S. d Arb. Carl Schröder.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 26. April. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte waren zum Verkauf aufgetrieben: 2238 Rinder, 6419 Schweine, 1919 Kälber, 13,474 Hammel. In Rindvieh war der Handel heute, und auch schon gestern, für gute passende Versandwaare recht lebhaft, jedoch ließen sich, wenn auch vereinzelt etwas mehr angelegt wurde, im Allgemeinen bessere Preise als vorige Woche nicht erzielen. Beste Waare wurde zu 60—66 Rℓ verkauft, Mittelwaare 51—54 Rℓ, geringe 36 Rℓ. — Mit Schweinen war es flauer, weil die stark epidemisch herrschende Klauenseuche die Käufer zu sehr schädigt. Man verkaufte zu 48—51 Rℓ je nach Qualität, ungarische Waare galt 69 Rℓ. — Kälber waren wenig verändert und galt beste Waare in einzelnen Fällen wohl 66 Rℓ sonst nur 60 Rℓ, Mittelwaare wurde zu 48—51 Rℓ verkauft, geringe mit 39 Rℓ. — Hammel waren nur in bester Waare etwas lebhafter, von geringen und Mittelsorten blieb Manches unverkauft, während in den anderen Viehgattungen wenigstens geräumt wurde. Preise stellen sich für beste Waare auf 60—63 Rℓ, Mittelwaare 48—51 Rℓ, geringe 39—42 Rℓ. Alles ohne Wolle. Sämmtliche Preise verstehen sich für den Centner Fleischgewicht.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 27 April. Wind: ONO.

Angekommen: Bellatrix, Kruse, Swinemünde, Ballast. — Bwllfa (SD), Drobbyn, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Trabant, Freymuth, Barrow, Holz. — Baedswig, Larssen, Ostsee; Christine, Olsen, Memel; beide mit Heringen. — Emma Christine, Johannesen, Norwegen, Kartoffeln. — Alice & Max, Dinse, Copenhagen, Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Dampfer.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April

| | | Crs.v.26. | | | Crs.v.26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen gelber | | | Pr. 4½% conſ. | 105,50 | 105,40 |
| April-Mai | 186,50 | 186,50 | Pr. Staatsſchldſ | 90,70 | 90,70 |
| Juni-Juli | 188 | 188 | Wſtp. 3½%Pfdb. | 85,60 | 85,60 |
| Rogg. feſt, | | | do. 4% do. | 95,50 | 95,60 |
| April-Mai | 150,50 | 150 | do. 4½% do. | 101,70 | 101,70 |
| Mai-Juni | 149,50 | 149 | Danz. Bankverein | 70 | 70 |
| Juni-Juli | 148,50 | 148 | Lombarden[ex.Cp. | 250,50 | 25?,50 |
| Petroleum | | | Franzoſen | 548 50 | 550,50 |
| ℔ 200 ℔. | | | Rumänier | 34,90 | 34,90 |
| Sept.-Oct. | 26,80 | 26,3 | Neue franz. 5% A. | 103,50 | 104 |
| Rüböl April-M. | 55 | 55 | Oeſter. Creditanſt. | 430 | 431 50 |
| Spbr.-Octbr. | 59,30 | 59,50 | Türken (5%) | 43,1? | 43,50 |
| Spiritus loco | | | Oeſt. Silberrente | 68,90 | 68,90 |
| April-Mai | 52(?) | 58,1 | Ruſſ. Banknoten | 282 | 282 |
| Spbr.-Octbr. | 56(?) | 59,60 | Oeſt. Banknoten | 184 | 183,90 |
| Ung. Schatz-A. II. | — | 93 | Wechſelcrs. Lond. | 20,45 | — |

Ital. Rente 71,25.

Bremen, 24. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Rℓ 15 Sℓ, ℔ Sept. 12 Rℓ 50 Sℓ. Ruhig.

## Meteorologische Depesche vom 27. April.

| | Barom | Term. R | Wind. | Stärke | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 333,1 | + 4,5 | N | ſchwach | bedeckt. |
| Petersburg | 335,9 | — 3,8 | WSW | ſchwach | bedeckt. |
| Stockholm | 335 6 | + 3,8 | WSW | mäßig | bedeckt. |
| Helſingör | — | — | WSW | ſchwach | Strom S. |
| Moskau | 329 3 | — 1 4 | NNW | lebhaft | bedeckt. |
| Memel | 338,4 | 1,6 | NW | ſchwach | heiter. |
| Flensburg | 339,2 | + 3,1 | Windſt | — | Nebel. |
| Königsberg | 337 6 | + 2,7 | S | f. ſchw. | heiter. |
| Danzig | 337,8 | + 3,2 | W | mäßig | wolkig. |
| Putbus | 337,1 | + 4,3 | NW | ſchwach | bewölkt. |
| Stettin | 337 6 | + 2,8 | SW | ſchwach | heiter. |
| Helder | 339,3 | + 5 6 | SO | ſchwach | — |
| Berlin | 338,5 | + 3,8 | W | ſchwach | heiter. |
| Poſen | 336,9 | + 1,? | W | f. ſchw. | ganz heiter. |
| Breslau | 334,? | + 0,5 | NW | ſchwach | heiter, Reif. |
| Brüſſel | 338 2 | + 8,0 | ONO | ſchwach | ſchön. |
| Wiesbaden | 334,? | + 1,6 | NNW | ſchwach | ſehr heiter. |
| Ratibor | 331 1 | + 1,9 | N | mäßig | wolkig. |
| Trier | 333,4 | + 1,5 | NO | ſchwach | heiter, neblig. |
| Paris | 33?, | + 8,8 | SO | ſtille | halb bewölkt. |

## Edictal-Citation.

Frau Emilie Heller, geb. Liebtke aus Klein-Ruffeczyn hat gegen ihren dem Aufenthalte nach unbekannten Ehemann, den Fleischergesellen Franz Heller, unter der Behauptung, daß dieselbe sie Ende Dezember 1869 verlassen und sie seitdem keine Nachricht von demselben erhalten, die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angestellt. Zur Beantwortung dieser Klage ist ein Termin auf den

**2. September c.,**

Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Assmann (Verhandlungszimmer No. 14), angesetzt, zu welchem der Beklagte hiermit unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens die Thatsachen der Klage in contumaciam für zugestanden angenommen, was Rechtens erkannt werden wird.

Danzig, den 19. April 1875.

**Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (5665

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. April 1875 ist an demselben Tage in unser Handels- (Firmen-) Register sub No. 419, Colonne 6, bei der Firma „**Neumann-Hartmann** (Edw. Schloemp)" eingetragen, daß dieselbe durch Kaufvertrag auf den Buchhändler **Theodor Mohr** in Elbing übergegangen und daß sub No 527 desselben Registers, der Buchhändler Theodor Mohr in Elbing, als Inhaber der bisher bestandenen Handelsniederlassung, unter der Firma „**Neumann-Hartmann, Th. Mohr**", eingetragen ist.

Elbing, den 15. April 1875

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (5666

Die Lieferung von
500 Schock Faschinen,
5000 „ Buhnenpfähle 1½ M. lang,
2000 „ „ 1 M. lang,
200 Cbm. gesprengte Steine, zu liefern nach der Weichsel und Nogat;
ferner von
200 Schock Faschinen und
400 „ Buhnenpfähle, zu liefern nach der Elbinger Weichsel,
sollen im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

**Sonnabend, den 8. Mai cr.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, und können die Lieferungsbedingungen daselbst eingesehen werden.

Marienburg, den 23. April 1875.

**Der Wasserbauinspector**

5581) H. Dieckhoff.

## Concurs-Eröffnung.

**Königliches Kreis-Gericht zu Strasburg Westpr.**

Erste Abtheilung,

den 17. April 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Julius Borenstein** zu Strasburg — Inhabers einer Licht- und Seifenfabrik hierselbst — ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. April 1875 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. **Borchert** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**den 1. Mai 1875,**

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreis-Richter v. Wrese hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 8. Mai 1875 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5136

## Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zufolge Verfügung vom 19. d. M. heute eingetragen unter No. 19:

Kaufmann **Otto Christoph Anton Schmalz** zu Lauenburg, persönlich haftender Gesellschafter der Lauenburger Creditgesellschaft Schmalz, hat für seine Ehe mit Fräulein **Bertha Friederike Haffe** durch Vertrag vom 25. Februar 1875 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Lauenburg (Pomm.), 20. April 1875.

**Königl. Kreis-Gericht.**

I. Abtheilung. (5667

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. April 1875 ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Ignatz Rotheit ebendaselbst unter der Firma

**J. Rotheit**

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 466) eingetragen.

Thorn, den 23. April 1875.

**Königliches Kreis-Gericht.**

5698) 1. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. April 1875 ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Nathan Levy ebendaselbst unter der Firma

**N. Levy**

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 467) eingetragen.

Thorn, den 23. April 1875.

**Königliches Kreis-Gericht.**

I. Abtheilung. (5697

## Bekanntmachung.

# Fettviehmärkte

**in Osterode.**

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten werden die

**Fettviehmärkte**

in hiesiger Stadt fortan nicht am ersten Sonnabend, sondern am

**ersten Freitag jeden Monats**

stattfinden.

Der Fettviehmarkt pro Mai wird hiernach

**Freitag, den 7. Mai,**

abgehalten werden.

Osterode, den 24. April 1875.

5696) **Der Magistrat.**

Kotze

Der wohlverdiente Weltruf, den sich die rühmlichst bekannten

**Stollwerck'schen Brustbonbons**

dauernd erworben und gesichert haben, rief lebhafte Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.

Den Consumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem **Originalpaquete** befindlichen Firma:

**Franz Stollwerck, Hoflieferant in Cöln,**

sowie meines Siegels, nicht genug empfohlen werden. Per Paquet a 50 Pf. käuflich in Danzig bei **J. G. Amort, Carl Horwaldt, Franz Jantzen, Carl Marzahn, Albert Neumann, R. Schwabe.** (7985

# Haarleidenden

empfehle hiermit meine **Haarwuchssalbe,** welche **überall,** wo durch hohes Alter, Einreibungen und dergl. nicht etwa Ertödtung der Haarzwiebeln vorliegt, sich **bestimmt ausgezeichnet bewähren wird. Ich versichere bei meiner Ehre, daß hierbei kein Schwindel vorliegt.** In Kruken a 3½ u. 2¼ Mark. **Niederlage** für Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, für Bromberg bei Hofcoiffeur **Hegewald.**

**Auf verschiedene bezügliche Anfragen erwidere hierdurch, daß ich die** Salbe **jetzt** auch als **Bartmittel bestens** empfehlen kann.

Zachau in Pommern.

Otto Selle, Apotheker.


Das internationale

**Saat-Kartoffel-Geschäft**

**des Rittergutsbes. A. Busch zu Gr. Massow bei Zewitz in Pr.**

liefert frei Berlin, Stargardt in P. oder Danzig seine in Pommern von selbst importirter Saat nachgebauten Kartoffeln.

Es kosten **5 Centner in Reichsmark:** Frühe Rosen 40, späte Rosen 50, Peerleß (die Unvergleichliche) 50, Pfirsichblütige 50, König der Frühen 50, Granatapfel 60, Flourball 75, Lübbenauer weiße 40, Afton Fluke 75, „Lapstone Kidney" 50, Van der Beer 50, Calico 50, Heiligenstädter 40, Bovinia 50, Riesen-Marmont 45, Riesen-Sand 30.

Illustrirte Preisverzeichnisse über 160 Sorten werden gratis versandt.

**F. Kaufmann in Ludwigshafen a. Rhein**

**Specialität in**

**Central-Luftheizungs-Anlagen.** (4224

**Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".**

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:

**G. Richter,** Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,

**F. E. Grohte,** Hauptagent, Jopengasse 3,

**C. Krieger,** Agent, Ziegengasse 1.

Prof. Dr. Sampson Coca Präparate Dr. W. Strauss Mohrenapotheke Mainz

Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig", von Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungskrankheiten (Pillen II u. Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden u. einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III und Spiritus). Preis 1 Sch. 3 Rmk. 6 Sch. 15 Rmk. 1 Flac. 3 Rmk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studirte, franco-gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depôts-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30; **Stettin:** G. Weichbrod, kgl. Hofapotheke; **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hofapotheke.

**Gutsverkauf**

**wegen anhaltend. Krankheit des Besitzers.**

⅛ **Meile von der Stadt und Eisenbahn** ist ein schönes Gut mit **neuen massiven** Gebäuden, groß. herrsch. Wohnhaus, **Areal:** 612 Morgen, wovon **220 Morgen Flußwiesen;** der Acker **Weizen-** und guter Gerstenboden. **Winterung:** 130 Schffl. **Weizen** und **Roggen. Großer Torfstich,** bedeutendes Kalk- und Lehmmergellager. **Nebenrevenuen 600** Rℓ, mit schönem compl. Inventar für **42,000** Rℓ, bei **15 bis 12,000** Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch (4815

**Th. Kleemann** in Danzig Brodbänkeng. 33

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, **Glasdachpfannen, Schaufenstergläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von (8656

**Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18.

**Ein herrschaftliches Gartengrundstück**

**vor dem hohen Thore** an der Promenade, **1300 Thlr. Miethe** bringend, schöner Garten, **18 Zimmer** und Domestikenstuben, soll schleunigst für **18,000 Thlr.,** bei **4000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch **Th. Kleemann, Brodbänkengasse 33.** (5718

**Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn**

kauft zum höchsten Preise

**die Metall-Schmelze von**

**S. A. Hoch,**

Johannisgasse 29.

Ein **Conditor-Gehilfe,** der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet, sucht Engagement. Näheres **Kohlenmarkt 30,** 2 Tr. h., bei **Schwarz.** (571

**Heute Mittwoch, den 28. April cr., Nachmitt. 3 Uhr, sollen 2 im Pfandgraben liegende Prahme, in gutem fahrbarem Zustande, von ca. 20 Last, an Ort und Stelle versteigert und bekannten sicheren Käufern das Kaufgeld 2 Monate gestundet werden.** (5727

**Nothwanger,**
Auctionator.

---

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch der

**Metallgiesserei.**

Enthaltend die verschiedenen Form- und Gießweisen des **Kunst-, Bild-, Glocken- und des Werkgusses** in Bronze (Rothguß), Tomback, Messing, Neusilber, Gold, Silber, Zink, Zinn und Blei. Nach eigenen practischen Erfahrungen und durch Beispiele erläutert von H 31977

**F. W. Abbass,**
Gelbgießer, Schwertfeger und Metallarbeiter in Eisenach

**Mit Atlas von 20 Folio-Tafeln. 1875.**
**gr. 8. Geh. 6 Mark 75 Pfge.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

---

**Nach Neu-Seeland**
**(Australien)**

befördern wir **Auswanderer** und **Passagiere zu mäßigen Preisen.** Näheres ergeben die Prospecte, welche von uns und unseren Herren Agenten unentgeltlich verabfolgt werden.

**Johanning & Behmer,**
**Louisenplatz 7, in Berlin.**

---

**Castrationen bei Hengsten u. Bullen werden ausgeführt von**
5726) **Schwarz,**
**Thierarzt in Praust.**

---

**Nachhilfe-Stunden,**
besonders in den Sprachen, wünscht ein Ober-Secundaner zu ertheilen. — Adr. u 5728 i. d. Exp. d. Ztg.

---

**Im Dom. Stagnitten bei Elbing sind wöchentlich ca. 200 Pfund**
**Süßmilchkäse**
**zu haben.** (5662

---

**Molken-Anstalt.**

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder, wie in früheren Jahren, vom **1. Mai** ab am **Friedrich-Wilhelm-Schützen-Hause,** von 6—9 Uhr Morgens, **frische warme Schweizermolken** verabreiche.

Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des geehrten Publikums bittet ergebenst

**J. Speck,**
5720) **Molken-Fabrikant aus Appenzell (Schweiz).**

---

**Sommer-Handschuhe** empfiehlt billigst
**F. A. Hildebrandt,**
Handschuh-Fabrik,
5377) **Hundegasse No. 107.**

---

**Pma. engl. Antimonium regulus für Weißmetall-Legirung, (Lagerguß rc.), Lamm- u. Banca-Zinn**
empfiehlt 4810) **L. Langkau,**
Cöln a. R., Sternengasse 69.

---

**Ein Grundstück**

in einer Weichselstadt von über 5000 Einwohnern und wohlhabender Umgegend, worin seit vielen Jahren ein Material- und Schank-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, wozu ein Wohnhaus, Seitengebäude, Speicher, ein Stallgebäude und ein kleiner Garten gehört, wird wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen beabsichtigt. Das Grundstück ist in der frequentesten Straße und ist ein Eckhaus.

Meldungen unter No. 5701 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

Behufs Erbschaftsregulirung sind wir Willens, die Grundstücke Bratwin No. 6 und Gr. Westphalen No. 21, welche zusammenhängend sind und ein Areal von 260 Morgen umfassen, mit todtem und lebenden Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Aussaat 70 Scheffel Weizen, 70 Scheffel Roggen, 50 Scheffel Hafer und 60 Scheffel Gerste; der übrige Theil ist mit Klee und Hackfrüchten bestellt. Käufer, die darauf reflektiren, wollen sich baldigst melden.

Bratwin bei Graudenz, 22. April 1875.
**Die Wollert'schen Erben.**

---

**Verkauf**
**e. Niederungs-Besitzung.**

**Bahnhof Siemonsdorf bei Dirschau, Größe 170 Morgen, mit guten Gebäuden, Grundsteuer 53 Thaler, Aussaaten:** 40 Morgen Weizen, 7 Morgen Roggen, 18 Morgen Rübsen, 28 Morgen Gerste, 24 Morgen Hafer, 10 Morgen Wicken, 2 Morgen Rüben, 5 Morgen Kartoffeln, soll mit **compl. Inventar,** 12 Pferden, 8 Stück Rindvieh u. s. w. für **20,000 Thaler** bei **6- bis 7000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch (5733

**Th. Kleemann in Danzig,**
**Brodbänkengasse 33.**

---

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir am hiesigen Orte unter der Firma:

**Radoński & Behrendt**
ein
**Getreide-Geschäft und Eisen-Handlung**

eröffnet haben.

Gleichzeitig werden wir den An- und Verkauf von **Gütern** und **Grundstücken,** sowie die Beleihung von Capitalien auf Hypotheken vermitteln.

Hochachtungsvoll
**Adolf von Radoński, August Behrendt.**

Pr. Stargardt, den 15. April 1875. (5664

---

**Die Allgemeine**
**Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**
**in Berlin, Wilhelmstr. 9,**

empfiehlt sich zur Versicherung von Feldfrüchten jeder Art gegen Schaden durch Hagelschlag bei billigsten Prämien. Die Versicherung erfolgt nach Wahl des Antragstellers in 2 Klassen mit verschiedenem Prämientarif, nach Höhe der Selbstversicherung bemessen, ein Princip, das allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Hauptagenturen der Gesellschaft übernehmen und empfehlen sich zu jeder ferneren Auskunft und Annahme von Versicherungs-Anträgen:

Herr **Franz Feichtmayer,** Director des Neuen Landw. Vereins, Danzig, Hundegasse No. 29.
„ **E. Sawatzki,** Riesenburg,
„ Kämmereikassen-Rendant **E. Bieber,** Pr. Stargardt,
„ **G. Heyer,** Carthaus.
„ Lehrer und Besitzer **F. W. Heinzius,** Gruppe.
„ Lieutenant **F. Neumann,** Elbing, und

**die Generalagentur Elbing.**
**O. Schultz.** (5220

---

**Seltene Gelegenheit!**
**Zwei erste Preise**
**der Frankfurter Pferde-Lotterie**

da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben.

**Verloosung zweier vollständigen Viergespanne, 11 elegante Wagen, 60 Pferde etc. — Ziehung am 5. Mai 1875.** — Loose à R.-Mk. 4. incl. Franco-Zusendung der Ziehungslisten sind noch zu haben bei

**S. Markus,** Frankfurt a. M. oder **S. Markus,** Offenbach a. M.

**NB. Bei Abnahme von 15 Loosen erfolgt eins gratis.**

---

**Freiwilliger Verkauf.**

**Die Rittergüter Ober-, Mittel- und Unter-Ruda, früher dem Herrn Rittergutsbesitzer Hoof gehörig, beabsichtige ich, in einzelnen kleineren und größeren Parzellen freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, am**

**Donnerstag, den 13. Mai, und**
**Freitag, den 14. Mai 1875**

**zu verkaufen und werde ich an diesen Tagen in Unter-Ruda von Vormittags 9 Uhr ab anwesend sein, wozu Kaufliebhaber ganz ergebenst einlade.**

**Ganz besonders erlaube ich mir noch auf die zu den Gütern gehörende und ebenfalls zum Verkauf kommende**

**Wassermühle**

**aufmerksam zu machen; dieselbe befindet sich im besten Betrieb und liegt an der Chaussee zwischen Culm und Graudenz, eine Stunde von letztgenannter Stadt entfernt.**

**Die an der Weichsel belegenen Wiesen verkaufe ich ebenfalls.**

**H. Aronsohn II,**
**aus Bromberg.**

---

**Soolbad Wittekind bei Halle a/S.**

eröffnet am **15. Mai** die Saison seiner **Sool-, Mutterlaugen-** rc. und **russ. Sooldampf-Bäder** gegen skrofulose, rhachitische, rheumatische, katharrhalische, sowie Haut- und Frauen-Krankheiten, desgl. die **Trinkcuren** seiner **Quelle,** aller natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen und ausgezeichneter **Ziegenmolke.** Romantische Lage, angenehmer, **billiger** Aufenthalt, vorzügliche, curgemäßige Restauration. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt Sanitätsrath Dr. C. Graefe, Bestellungen auf Wohnungen rc. an den **Besitzer Gustav Thiele** zu richten. Lager von Wittekind-Brunnen und Mutterlaugensalz hält Herr **Bernhard Braune** in Danzig.

**Die Bade-Direction.**

---

**Alexandrinen-Bad**

Mineralquellen Eröffnung 15. Mai. und **Wasser-Heil-Anstalt.** Freienwalde a. O. Eröffnung 15. Mai.

Salinische Eisenquellen zum Baden und Trinken eingerichtet, anerkannt und bewährt als Heilmittel für Bleichsucht, Blut-Armuth, Nerven- und Unterleibsleiden. Es werden daselbst Natur-, Eisen-, Moor-, Fichten-Nadel-Bäder verabreicht. Schwitz- und Douche-Bäder sind in allen Formen vertreten. Wohnungen auf Wochen und Monate sind in den im eleganten Park belegenen Logir-Häusern zu haben.

Nähere Auskunft ertheilen (H p 11694[5706

**Berlin,** Königstr. 1, Herr **J. Witkowski.** — **Freienwalde a. Oder** der Besitzer **M. Wreschner.**

---

**Buckeye,**
**Amerikan. Getreide- und Grasmähmaschine von**
**Adriance, Platt & Co., New-York,**

empfehle zur Saison und bemerke, daß zur Ablieferung **nur 1875er Fabrikat** mit den neuesten Verbesserungen bringe, Messerbrüche und dem sogenannten Wickeln des Getreides ist durch die neue Construction vollständig abgeholfen.

**Herm. Löhnert, Bromberg,**
verlängerte Gammstraße.

---

**Mühlengut-Verkauf.**

Mein im Regierungsbezirk Marienwerder, Kr. Rosenberg W.-Pr. an der Chaussee, ½ Meile von der Kreuzbahnstation Dt. Eylau (der Thorn-Insterburg und Marienburg-Mlawkaer Bahn belegenes **Mühlengut,** bestehend aus einer neu erbauten Wassermahl-Mühle mit 7 Gängen und ausreichender Wasserkraft, wo in Handelsmüllerei betrieben wird, verbunden mit 700 Morgen Ackerland incl. 100 Morgen Flußwiesen, bin ich Willens zu verkaufen und belieben sich Selbstkäufer direct an mich zu wenden. (5169

**F. Mallonek,**
Mühle Kl. Sehren b. Dt. Eylau.

---

**Ein Rittergut**

**3 Stunden von Dirschau,** ¼ M. von der Chaussee, **Areal 3000 Morgen,** davon 2100 M. Acker, guter Gerst- und Roggenboden, 200 M. Wiesen, 400 M. Wald, 100 M. Weide rc., Gebäude bei der Landschaft 25,000 Thlr., Mobiliar 41,000 Thlr. versichert, **Brauerei, Ziegelei, Torfstich, Lehm, Kalk, Mergel** vorhanden, **Hypotheken 50,000 Thlr. feststehend,** 36 Pferde, 70 St. Rindvieh, 1000 Schafe rc., soll für **136,000 Thlr.** bei **50- bis 40,000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (4838

---

**Gutsverpachtung.**

**Ein Vorwerk, Kreis Marienwerder,** unweit Bahnhof Czerwinsk, Chaussee und Stadt, **Areal 615 Morgen** incl. 22 M. Wiesen, Acker theils gemischter Lehm, theils abgemergelter Sandboden in 10 Schlägen (seit 20 Jahren in guter Cultur). **Aussaaten:** 160 Scheffel Roggen, 50 Sch. Erbsen, 90 Sch. Hafer, 50 Sch. Lupinen, 300 Sch. Kartoffeln soll auf **30 Jahre** mit compl. Inventar **für 360 Thlr. per Anno** verpachtet werden durch

**Th. Kleemann** in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

NB. **Zur Uebernahme sind 6000 Thaler erforderlich.** (5717

---

**Vortheilhafter Gutskauf.**

**Ein Gut,** ½ Meile von der Eisenbahn, **1680 Morgen,** incl. 240 Morgen Wiesen, **Aussaaten:** 130 Morgen Weizen, 25 Morgen Rübsen, 270 Morgen Roggen rc., **lebendes Inventarium: 34 Pferde, 54 Stück Rindvieh, 1200 Schafe** rc. **Hypothekenschulden** nur 18,000 Thlr., soll für **95,000 Thlr.,** bei **20—30,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

4581) **Th. Kleemann**
in **Danzig,** Brodbänkengasse No. 33

---

**Ein älteres, lebhaftes Cigarren- u. Tabaksgeschäft en detail mit fester Kundschaft und in bester Lage der Stadt ist von sofort o. später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Thlr. erforderlich. Näheres u. No. 5673 i. d. Exp. d. Ztg.**

---

Eine an der Lupow belegene **Wassermühle** mit 2 Mahlgängen, 1 Graupen- und 1 Grützgang ist an einen kautionsfähigen, soliden Pächter von Michaelis d. J. ab zu verpachten.

Reflectanten mögen sich direct wenden an den Besitzer **Bar. v. Puttkamer, Niemietzko bei Damerkow.** (5584

---

**Anschläge von zu verkaufenden Besitzungen rc.**
erbittet
**C. Emmerich,**
**Marienburg.**

---

**Güter jeder Größe**
weiset zum Kauf nach (5145
**C. Emmerich,**
**Marienburg.**

---

**1500—2000 Mtr. ficht. Klobenholz** bester Qualität sucht franco Weichselufer hier
**Emil Hirschberg,** Kniebau, Dirschau

---

**Offerten von kleiner Saatgerste und Wicken**
bittet **Dom. Stresow** bei **Bietzig** (Hint.-Pommern).

---

Eine
**hellbraune Stute,**
ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 Fuß 3¼ Zoll groß, steht zum Verkauf in **Graudenz, Unterthorner-Str. No. 28.** (5659

---

Eine vorzüglich arbeitende **Neufeld'sche Torfpresse** mit sämmtlichem Zubehör und eine Kreiselpumpe, beides für Dampf- sowie für Roßwerkbetrieb eingerichtet, steht für einen civilen Preis zum Verkauf in **Lindenberg b. Czerwinsk.** (5093

---

**Auf ein Gut von über 600 M.,** im Marienwerder Kreise gelegen, werden **9000 Mark** sofort hinter Landschaft gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter **A. B.** postlagernd **Czerwinsk** mit Angabe der Bedingungen abgeben.

---

**Heiraths-Gesuch.**

Ein gebildeter, hübscher, gut situirter, junger Kaufmann (29 Jahre) wünscht die Bekanntschaft einer liebenswürdigen vermögenden Dame.

Vorurtheilsfreie Damen, welche auf dieses ernst gemeinte Gesuch reflectiren, belieben ihre Adresse mit Photographie und **genauer** Angabe der Verhältnisse gütigst unter No. 5699 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. Strengste Discretion wird zugesichert und Briefe rc. auf Wunsch sofort franco zurückgesandt. Anonyme Briefe finden keine Berücksichtigung.

---

Ein junger Mann, **flotter Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut, wird für's **Eisenwaaren-Geschäft** zum 1. oder 15. Mai gesucht.
**Herrmann Reiss in Graudenz.**

---

**Tüchtige Lackirer**
erhalten dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von (5711
**C. F. Roell.**

---

**Im Dom. Stagnitten bei Elbing wird von gleich eine**
**gute Meierin**
**gesucht.** (5668

---

**Agenten.**

**Ein Exporthaus in London** sucht Agenten in Deutschland für den Verkauf von Materialien und Chemicalien, die in der Papier Fabrikation, in Bleichereien und in der Porzellan-Manufactur verwendet werden. N. Housekeeper. 38 Upper Thames-street. London (5457

---

**Ein Hofverwalter**
und ein **Eleve (ohne Pensionszahlung)** aus gebildeten Familien, können **sofort** eintreten auf dem Rittergute **Wissulke bei Dt. Crone.** (5528

---

Für meine Wirthschaft, 1000 Morgen groß, suche von der ersten Hälfte des Mai einen **zuverlässigen und bewährten Inspector.** Gehalt 150 Thaler.

Meldungen n. entgegen **Buchholtz, Kuppen bei Saalfeld Ostpr.** (5577

---

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich **zum möglichst sofortigen Antritt** unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling,** Sohn anständiger Eltern, zu engagiren.

**Berent Westpr.**
5588) **Isaac Wolff.**

---

**Ein kautionsfähiger**
**Molkerei-Inspector,**
welcher den **Verkauf** und die Verarbeitung der Milch von circa 400 Kühen in Butter und Käse gegen Gehalt und Tantiéme vom 1. Juli ab in Dirschau übernehmen will, möge seine Bedingungen und persönliche Empfehlungen portofrei einsenden an
**F. Focking, Dirschauerfeld.**

---

**Eine erf. tücht. Wirthin,**
mit guten Zeugnissen versehen, wünscht vom 1. Mai d. Js. eine Stelle anzunehmen.
Adressen werden erbeten unter **C. L.** postlagernd **Swaroschin.**

---

Vom 1. October oder früher wird eine
**herrsch. Wohnung,**
bestehend aus 7—8 Zimmern, Küche und Zubehör zu miethen gesucht.
Meldungen unter No. 5722 nimmt d. Exp d. Ztg. entgegen.

---

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern wird im Mittelpunkt der Stadt von einem jungen Ehepaar zum October zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen unter No. 5725 werden in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

---

Mit Bezug auf die Annonce der hiesigen Zimmermeister und Bauunternehmer in No. 9033 d. Ztg., stellen wir Zimmergesellen unsere Forderung auf 3 Sgr. pro Stunde, wogegen die Nachbarstädte nicht einen so hohen Lohn zahlen, wie die Zimmermeister und Bauunternehmer in Dirschau. Selbstverständlich räumen wir dies auch ein, bemerken jedoch, daß der Lohn in den Nachbarstädten beinahe eben so hoch, wie unsere Forderung ist. — Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß bei dem großen Anzuge von Auswärtigen, Vergrößerung des Beamten-Personals u. s. w. sich hierorts ein Wohnungsmangel eingestellt, in Folge dessen die Miethen in kurzer Zeit so gestiegen sind, daß dieselben eine Höhe wie in den größten Städten erreicht, was sich durch vielfache Klage in allen Schichten der hiesigen Bewohnerschaft kund giebt. Beispielsweise zahlen wir für eine mittelmäßige Wohnung jährlich 40—50 Thlr. — die Einwohner der Nachbarstädte in der Regel die Hälfte — dies erstlich zur Berücksichtigung.

Was nun zweitens die Lebensbedürfnisse anbetrifft, so wird uns jeder Unparteiische beipflichten, wenn wir sagen, daß auch diese zu den Nachbarstädten in ungleichem Verhältnisse stehen. Der Hinweis der geehrten Herren Zimmermeister und Bauunternehmer auf die vorjährige mittelmäßige Ernte wiederholt sich oft und übersteigt selten das Mittelmäßige.

Der Landmann wird bei einer mittelmäßigen Ernte seine Erzeugnisse nicht unter der Hälfte (wie Sie zu sagen belieben) verkaufen; im Gegentheil wird er die Preise erhöhen, um seine Arbeit nach Verdienst bezahlt zu erhalten; davon können sich die Herren aus allen Marktberichten überzeugen. — Wir gehören aber auch zu den Consumenten, und müssen die geforderten Preise zahlen.

Wir Zimmergesellen haben auch nicht wegen Forderung eines höheren Lohnes die Arbeit eingestellt, sondern nur, weil die Meister und Bauunternehmer denselben plötzlich mit 6 ₰ reducirt haben.

Wir bitten daher alle Löbl. Behörden, so wie die geehrten Bauherren, Mitbürger der Stadt und des Landes, uns geneigtest Arbeiten zukommen lassen und die Herren Zimmermeister und Bauunternehmer veranlassen zu wollen, die von Ihnen übernommenen und angefangenen Bauten entweder zu beendigen, oder sich der streikenden Gesellen zu bedienen.

Wenn schließlich die Herren Zimmermeister und Bauunternehmer angeben, bei dem mit den Herren Bauunternehmern verabredeten Preise nicht bestehen zu können, dann sind wir jederzeit bereit, die Arbeiten zur größten Zufriedenheit zu beendigen und auch noch auf den Meister-Profit zu verzichten.

Es ist eine Schande für uns, um 10 Sgr. billiger zu arbeiten als die Maurer — wir können dies nicht und werden es auch nicht!

Dirschau, den 26. April 1875.
**Die Zimmergesellen zu Dirschau.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.